

# ***Vorarlberger Geschichte***

**Eine volkstümliche Darstellung**

**von**

**Elmar Grabherr**

# Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort . . . . .	5
<b>I. Allgemeines zur Geschichte . . . . .</b>	<b>15-19</b>
1. Begriff . . . . .	15
2. Sinn der Geschichte. . . . .	15
3. Wert der Geschichtskennntnis. . . . .	15
4. Geschichtsbewußtsein. . . . .	15
5. Wahrheit der Geschichtsschreibung . . . . .	15
6. Gestaltende Kräfte der Geschichte. . . . .	16
a) Naturgegebenheiten. . . . .	16
b) Volkscharakter. . . . .	16
c) Staat . . . . .	16
d) Genossenschaft und Herrschaft . . . . .	16
e) Erbliche Herrschaft, Adel. . . . .	17
f) Religion. . . . .	17
g) Wirtschaft . . . . .	18
h) Politische Parteien. . . . .	18
i) Einzelpersönlichkeiten. . . . .	18
j) Zufall. . . . .	18
k) Das Gesetz der Trägheit; Die „normative Kraft des Faktischen“.. . . .	18
7. Einteilung der Geschichte. . . . .	18
a) Sachliche Einteilung. . . . .	19
b) Zeitliche Einteilung. . . . .	19
<b>I. Überblick über die Vorarlberger Geschichte im Verhältnis zur allgemeinen Geschichte . . . . .</b>	<b>20</b>
1. Alte (westlich bestimmte) Zeit . . . . .	21
2. Mittlere (westlich und östlich bestimmte) Zeit . . . . .	21
3. Neue (östlich bestimmte) Zeit.. . . .	21
<b>Alte (westlich bestimmte) Zeit . . . . .</b>	<b>22</b>
1. Das freie Rätien. . . . .	22
a) DieRäter . . . . .	22
b) DieKelten. . . . .	22
2. Die römische Gewaltherrschaft.....;.....	23
a) Eroberung des Bodenseerheintals durch die Römer, Harter rätischer Widerstand . . . . .	23
b) Die römische Verwaltung Rätiens. . . . .	24
c) Zerfall der Römerherrschaft; Kaum „Völkerwanderung“ im Bodenseerheintal. . . . .	25
3. Die Zeit der Ostgoten: Eigertes Statut für Rätien. . . . .	26
4. Die fränkische Gewaltherrschaft . . . . .	26
a) Die Franken. . . . .	26
b) Die Alemannen . . . . .	27

c)	250 Jahre alemannischer Widerstand gegen die Franken; Querteilung des Bodenseerheintals. . . . .	29
d)	Das alemannische Unterland unter den Franken; Bistum Konstanz und Kloster St. Gallen; „Rheingau“ und „Argengau“. . . . .	29
e)	Churrätien unter den Franken; Der rätische Bischofsstaat und seine Vernichtung. . . . .	30
5.	Die Zeit der Ulriche. . . . . ^	31
a)	Die Familie der Ulriche. . . . .	31
b)	Die Zeit der Ulriche als abhängige Grafen; Politische Wiedervereinigung des Bodenseerheintals; Freie Bauern nachweisbar . . . . .	32
c)	Die Zeit der Ulriche als Landesherren; Erster „Staat“ des Bodenseerheintals; Besiedlung von Bregenzerwald und Montafon. . . . .	33
6.	Die Zeit der freien Montforter. . . . .	34
a)	Die Zwischenzeit der Pfullendorfer und Tübinger; Der Ahnherr der Montforter auf der Neuburg gefangen . . . . .	34
b)	„Montfort“ . . . . .	35
c)	Der Staat der Montforter; Belastung durch Stauferkaiser und Kloster St. Gallen. . . . .	36
d)	Hugo I. und Hugo II. von Montfort; Gründung der Städte Feldkirch und Bregenz. . . . .	37
e)	Folgeschwere Teilung des Montforterlandes; Gründung der Stadt Bludenz . . . . .	38
f)	Die Familie der Habsburger, ein Schicksalsgeschlecht für Vorarlberg. . . . .	40
g)	Heftige Abwehr Montforts gegen Angriffe Habsburgs; Ein neuer Staat an Vorarlbergs Ostgrenze: Tirol. . . . .	41
h)	Endkampf Montforts gegen Habsburg; Die schweizerische Eidgenossenschaft; Die Schlacht bei Göllheim. . . . .	44
<b>IV.</b>	<b>Mittlere(west-östliche) Zeit</b> . . . . .	<b>46-98</b>
A)	Von der Schlacht bei Göllheim zur Vorarlberger Eidgenossenschaft . . . . .	<b>46-58</b>
1.	Fortschreitende Entmachtung der Montforter durch Österreich; Erste österreichische Niederlage gegen die Schweiz . . . . .	46
2.	Die Einwanderung der Walsen; Vermehrung der freien Alemannen. . . . .	48
3.	Tirol wird österreichisch; Verstärktes habsburgisches Vordringen im Bodenseerheintal . . . . .	49
a)	Österreich kauft Neuburg (Koblach). . . . .	50
b)	Österreich kauft Feldkirch und Bludenz und erpreßt Jagdberg; Zwei weitere österreichische Niederlagen gegen die Schweizer. . . . . ; . . . . .	50
4.	Wiederaufstieg des Vorarlberger Volkes zu staatlicher Mitbestimmung. . . . .	53
5.	Feldkirch und der Hinterwald als Bannerträger der Freiheit. . . . .	54
6.	Die Vorarlberger Eidgenossenschaft . . . . .	56
B)	Der „Bund ob dem See“ - Eine demokratische Republik im Bodenseerheintal und seiner Umgebung. . . . .	<b>58-69</b>
1.	Vorgeschichte rechts des Rheins: Österreichischer Druck; Aufstand des Walgaus gegen österreichische Besatzung. . . . .	58
2.	Vorgeschichte links des Rheins: Fürstbischöflich-St. Gallischer Druck; Die Schlacht am Stoß . . . . .	60
3.	Gründung einer bündischen Republik freier Bauern und Bürger in Feldkirch; Erste habsburglose Zeit im Bodenseerheintal des 15. Jahrhunderts . . . . .	61
4.	Verfassung und Ziele: Persönliche Freiheit, Demokratie, Republik . . . . .	62
5.	Sicherungsmaßnahmen: Burgenbruch und Außenpolitik . . . . .	63
6.	Die Feinde: Habsburg und schwäbischer Adel. . . . . ; . . . . .	65
7.	Niedergang: Mißgeschick bei Bregenz und kaiserliche Einmischung . . . . .	67

	Seite
8. Der Friede von Konstanz: Gegenseitige Zugeständnisse	.68
9. Bedeutung: Ausschaltung des niederen Adels, Stärkung des demokratischen Bewußtseins.	.69
C) Vom Toggenburger Staat zum Schwabenkrieg;	
Drei weiterehabsburglose Zeiten im Bodenseerheintal des 15. Jahrhunderts.	70-98
1. Vom Konstanzer Frieden zum Konstanzer Konzil	.70
2. Österreich verliert die Grafschaft Feldkirch wieder.	.71
3. Zwanzig Jahre im Toggenburger Staat;	
Erneut politische Einheit des Bodenseerheintals	.72
4. Demokratischer Feldkircher Staat weicht österreichischer Gewalt	.74
5. Dreijährige habsburgfreie Ständeregierung in Vorarlberg und Tirol.	.76
6. Plan einer zweiten alemannischen Eidgenossenschaft mit Vorarlberg.	.78
7. Der „Alte Zürichkrieg“; Vierte Niederlage Österreichs gegen die Schweiz	.78
8. Unerfreulicher Wiederbeginn der österreichischen Herrschaft	.80
9. Der alemannische Staat der Eleonore von Schottland.	.81
10. Österreichische Eroberung des Tannbergs	.82
11. Österreichische Eroberung des Walgaus mit dem Klostertal	.83
12. Längsteilung des Bodenseerheintales als Schweizer Sicherung gegen österreichische Rückeroberungsabsichten	.86
13. Österreich bietet Vorarlberg der Schweiz an.	.86
14. Vorarlberg sträubt sich gegen den schweizerfeindlichen Schwäbischen Bund	.88
15. Der Schwabenkrieg: Ein großangelegter, doch vergeblicher Habsburger Versuch zur Rückeroberung der Schweiz	.88
a) Kaiser Maxens „Reformen“: Neue Behörden und neue Steuer;	
Die „Einladung von Gutenberg“.	.88
b) Der Krieg gegen die Schweiz und gegen Graubünden;	
Sechs Niederlagen Maxens.	.91
c) Der Friede zu Basel; Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft.	.93
16. Weiterentwicklung der Vorarlberger Demokratie bis zum Ende des Mittelalters.	.94
a) Persönliche Freiheit, Gemeinden und Gerichte	.94
b) Beginn der Vorarlberger „Landschaft“.	.96
<b>V. Neue (östlich bestimmte) Zeit.</b>	<b>99-320</b>
A) Vom Einlenken Österreichs gegenüber der Schweiz bis zum Bauernkrieg	99-107
1. Einlenken Österreichs gegenüber der Schweiz und Graubünden;	
Habsburg wird Weltmacht.	.99
2. Die Schloßherren von Ems;	
Neue adelige Versuche einer Staatsbildung im Bodenseerheintal.	.101
3. Vorarlberg im süddeutschen Bauernkrieg; Nichtangriffs- und Wirtschaftsvertrag mit den Aufständischen; Michael Gaismair und Vorarlberg	.105
B) Der lange Kampf Habsburgs gegen die Evangelischen	.108-122
1. Staat und Kirche zu Beginn der Neuzeit; Die Glaubensspaltung.	.108
2. Das staatliche Ringen um die Religion im Reich und in der Schweiz;	
Die Türkengefahr.	.110
3. Verfolgung der Vorarlberger Evangelischen durch Habsburg;	
Landesverweisung von Bregenzerwälder Täufern.	.113
4. Die „Gegenreformation“; Das Trienter Konzil; Jesuiten und Kapuziner.	.115

	Seite
5. Habsburgs Dreißigjähriger Krieg in Europa; Verlust der Vorherrschaft . . . . .	.116
a) Der Dreißigjährige Krieg außerhalb Vorarlbergs. . . . .	.116
b) Neuerlicher Angriff Österreichs gegen Graubünden; Betroffenheit Vorarlbergs. . . . .	.118
c) Die Schweden in Vorarlberg; Österreichische Niederlage bei Bregenz; Feldkircher Stadtrat tagt in der Schweiz. . . . .	.120
C) Entwicklung und hoher Stand der Vorarlberger Volksrechte. . . . .	123-129
1. Habsburg stellt Bregenz Feldkirch gleich. . . . .	.123
2. Demokratische Erneuerung durch den „Gemeinen Mann“ . . . . .	.124
3. Die Vorarlberger „Landstände“ . . . . .	.126
4. Aufgaben und Politik der Landstände . . . . .	.128
D) Vorarlberg als österreichische Geldquelle . . . . .	.130-132
1. Österreich will Vorarlberg verkaufen. . . . .	.130
2. Zwei Vorarlberger Besetzungen von Bregenz; Flucht des österreichischen Vertreters. . . . .	.132
E) Vorarlberg unter dem steigenden österreichischen Absolutismus . . . . .	133-168
1. Der „Absolutismus“, die Alleinherrschaft der Landesfürsten; Gemeindegutteilungen, Textilindustrie und Barockbauten. . . . .	.133
2. Der letzte Habsburger. . . . .	.136
a) „Pragmatische Sanktion“ und „Haus Habsburg-Lothringen“. . . . .	.136
b) Ein neuer Staat im Bodenseerheintal: Liechtenstein. . . . .	.137
c) Erster Wiener Großangriff auf Vorarlbergs Verfassung. . . . .	.141
3. Acht Jahre „Österreichischer Erbfolgekrieg“; Nach 300 Jahren wieder ein nichthabs- burgischer Kaiser: Keine „Reichstreue“ Habsburgs mehr. . . . .	.144
4. Maria Theresia, die „gütige Landesmutter“ mit dem Schwert . . . . .	.146
a) Zweiter Wiener Großangriff auf Vorarlbergs Verfassung; Vorarlberg wird Konstanz bzw. Freiburg unterstellt . . . . .	.146
b) Widerrechtliche österreichische Besetzung Lustenaus; Vordringen Österreichs an die polnische bzw. russische Grenze . . . . .	.150
c) Entrechtung von Feldkirch und Bludenz unter österreichischem Militäreinsatz . . . . .	.150
d) Weitere Neuerungen Maria Theresias; Weiterer Militäreinsatz gegen Vorarlberg . . . . .	.153
5. Der erste Habsburg-Lothringer. . . . .	.155
a) Das oberste Reichsgericht erklärt Lustenau für selbständig . . . . .	.155
b) Fortgesetzte Entmündigung des Vorarlberger Volkes; Bludenz unter Zwangsverwaltung; Der „Josephinismus“ lebt sich aus . . . . .	.156
c) Widerstand gegen Absolutismus und Josephinismus in den Herrschaften Feldkirch, und Bludenz; Landtag fordert alte Verfassung; Aufstand in Dornbim. . . . .	.157
6. Der „gute“ Kaiser Franz: Polizeistaat und 20 Jahre Krieg. . . . .	.160
7. Der erste Franzosenkrieg von Österreich herausgefordert . . . . .	.161
8. Vorarlberg im ersten Franzosenkrieg; Flucht und Ermordung des österreichischen Kreishauptmannes; Unerfüllte Freiheitsforderung Vorarlbergs. . . . .	.162
9. Österreich beginnt einen zweiten Franzosenkrieg; Frankreich verspricht Vorarlberg der Schweiz. . . . .	.164
10. Fürstlicher Länderschacher; Blumenegg und St. Gerold österreichisch; Vorarlberg soll von Innsbruck zu Günzburg an der Donau kommen. . . . .	.166
11. Der dritte Franzosenkrieg; Österreich tritt Vorarlberg an Bayern ab; Der „Rheinbund“; Lustenau drei Wochen selbständiger Staat . . . . .	.167

F) Höhepunkt des Absolutismus in Vorarlberg . . . . .	169-205
1. Vom österreichischen zum bayerischen Absolutismus; Vollständige Knechtung Vorarlbergs durch Bayern. . . . .	.169
2. Der vierte Franzosenkrieg. . . . .	.172
a) Österreich beginnt einen vierten Franzosenkrieg und zettelt gleichzeitig Aufstände in Tirol und Vorarlberg an; Die „Wolkersdorfer Erklärung“. . . . .	.172
b) Die Volkserhebung in Tirol: „Es geht um die Christenheit“. . . . .	.174
c) Österreichisch-tirolischer Druck zum Aufstand in Vorarlberg; Gemäßigte und Radikale. . . . .	.178
d) Vorarlberg zwei Monate unter Dr. Anton Schneider als österreichischem „Generalkommissär“. . . . .	.181
3. Schwenkung Österreichs gegenüber dem Erbfeind: Eine Habsburgerin heiratet den Franzosenkaiser; Vorarlberg wieder unter Bayern; Der fünfte Franzosenkrieg . . . . .	.184
4. Der sechste Franzosenkrieg; Erneut fürstlicher Länderschacher; Der „Deutsche Bund“	186
5. Bayern gibt gegen Entschädigung Vorarlberg ohne seinen Nordteil an Österreich zurück	189
6. Vom bayerischen zum österreichischen Absolutismus; Keine Minderung der Knecht- schaft; Der Landtag fordert vergeblich die alte Verfassung zurück. . . . .	.192
7. Vorarlberg im österreichischen Polizeistaat; Wieder österreichische Einmarschdro- hung gegen die Schweiz; Weitere Industrialisierung zeitigt politische Folgen. . . . .	.194
8. Aufstände gegen den Absolutismus; Der „tumultuarische Auftritt“ in Feldkirch; Vorarlberg lehnt Anschluß an Tirol ab. . . . .	.197
9. Regierungsantritt Kaiser Franz Joseph I.; Zwangsanschluß Vorarlbergs an Tirol; Rettung des österreichischen Absolutismus durch russische Truppen. . . . .	.201
10. Weitere 20 Jahre österreichischer Absolutismus; „Gendarmerie“ und „Statthalte- rei“; „LosvonTirol“; Franz-Josephsverlorener Krieg in Italien. . . . .	.204
G) Zurückweichen des österreichischen Absolutismus aufgrund verlorener Kriege; Wiedererstarkendes Vorarlberg; Ende Österreich-Ungarns . . . . .	206-237
1. „Oktoberdiplom“ und „Februarpatent“; Vorarlberg wieder ein eigenes Land. . . . .	206
2. Ein neuer verlorener Krieg teilt das Habsburgerreich entzwei; Der Halbabsolutismus der „Dezemberverfassung“ . . . . .	208
3. Ein neuer Staat an Vorarlbergs Nordgrenze: „Das Deutsche Reich“; Österreich besetzt südslawisches Gebiet; Militärische Zweiteilung Europas; Untermauerung der Bezie- hungen Vorarlbergs zum benachbarten Ausland. . . . .	209
4. Habsburgs Völker rufen nach Freiheit; Der „Nationalitätenstreit“; Drohende Überfremdung Vorarlbergs. . . . .	212
5. Entwicklung der Vorarlberger politischen Parteien. . . . .	214
6. Die halbabsolutistische Vorarlberger „Landesordnung“ 1861. . . . .	217
7. Mühsame Landtagstätigkeit im österreichischen Halbabsolutismus; „Gesetzgebung allen Ländern voraus“; Landeshauptstadt; Beginn der Energiepolitik . . . . .	219
8. Unaufhörliches, doch erfolgloses Ringen um mehr Eigenständigkeit; Vorarlberg verlangt ein eigenes Statut und eine eigene „Regierung“ . . . . .	223
9. Österreich-Ungarn löst Ersten Weltkrieg aus; 2500 Vorarlberger sterben in Galizien; Vorarlberg „Kriegsgebiet“; Franz Josephs Tod. . . . .	226
10. Kaiser Karl I. und Letzte; Verweigerung des Verfassungseides; USA treten in den Krieg ein und Rußland scheidet aus. . . . .	230
•11. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker; „Deutschösterreich“; Ein Vorarlberger bean- tragt mit Erfolg Abschaffung der Habsburger Monarchie. . . . .	232
12. Habsburgische Nachwehen; Das „Feldkircher Manifest“ . . . . .	236

	Seite
H) Staatwerdung und Selbstbestimmung Vorarlbergs . . . . .	238-251
1. Vorarlberg beruft sich auf das Selbstbestimmungsrecht; Endlich los von Tirol; Provisorischer Anschluß an Deutschösterreich. . . . .	238
2. Vorarlberger Wirtschaftsvertrag mit der Schweiz; Eigenes Militärkommando; Visumpflicht am Arlberg. . . . .	240
3. Die Vorarlberger Landesverfassung 1919 als Zeugnis eigener Willensbildung; Bedingte Zugehörigkeit zu einem Bundesstaat; Unmittelbare Demokratie und Grund- rechte. . . . .	241
4. Höhepunkt der Forderung nach Selbstbestimmung: Vorarlbergs Schweizer Anschlußbewegung . . . . .	242
a) Gründe: Gemeinsamkeit mit der Schweiz und Selbstbestimmungsrecht . . . . .	242
b) Entwicklung bis zur Volksabstimmung; Die Landesversammlung erklärt einhellig den Anschluß Vorarlbergs an Österreich als provisorisch. . . . .	243
c) Volksabstimmung am 11. Mai 1918: 80 % der Vorarlberger grundsätzlich für Anschluß an die Schweiz. . . . .	245
d) Erste freie Landtagswahlen; Österreich gegen das Selbstbestimmungsrecht Vor- arlbergs; Dr. Renner ersucht Italien um Besetzung Vorarlbergs . . . . .	246
e) Deutsches Wühlen gegen das Vorarlberger Selbstbestimmungsrecht; Zwiespältige Haltung der Schweiz. . . . .	248
f) Österreich sabotiert erneut das Vorarlberger Selbstbestimmungsrecht; Das Diktat von St. Germain; Vorarlberger Denkschrift an den Völkerbund . . . . .	249
g) Ausklang; Unverzichtbares Selbstbestimmungsrecht . . . . .	251
I) Vorarlberg in der österreichischen Republik; Vielfach von Innerösterreich abweichende Politik des Landes . . . . .	252-266
1. Die zentralistische österreichische Bundesverfassung 1920/1925 . . . . .	252
2. Die Vorarlberger Landesverfassung 1923; Vorarlberg nennt sich „Staat“; Kein Parteiproporz in der Regierung; Land-, Forst- und Energiewirtschaft. . . . .	255
3. Parteien und Wehrverbände; „Vorarlberger Heimatdienst“ als landeseigene Hilfspoli- zei; Sozialdemokratischer Juliaufstand 1927; Weitere zentralistische Verfassungsänderung 1929 . . . . .	258
4. Der Nationalsozialismus; Geringe Anhängerschaft in Vorarlberg . . . . .	260
5. Österreich wird „autoritärer Ständestaat“; Nur in Vorarlberg demokratische Bauern- wahl; Kampf gegen Nationalsozialisten und Sozialisten; Deutscher Druck auf Öster- reich. . . . .	262
J) Vorarlberg im Großdeutschen Reich. . . . .	267-273
1. Zwangsanschluß an Deutschland; Vorarlberg hat geringsten Prozentsatz an Stimmen für Deutschland . . . . .	267
2. Vorarlberg eigener „Verwaltungsbezirk und Selbstverwaltungskörperschaft“ . . . . .	268
3. Vorarlberg im Zweiten Weltkrieg; Auslöschung des Namens „Vorarlberg“; 8000 Südtiroler Einwanderer-8000 Kriegstote; Die „Moskauer Deklaration“. . . . .	270
4. Endzeit des Dritten Reiches in Vorarlberg; „Alpenfestung Tirol“? „Widerstandsbewegung“; Wichtige Rolle der Schweiz. . . . .	272
K) Vorarlberg unter französischer Oberhoheit . . . . .	274-289
1. Besetzung durch die Franzosen; Letzte Opfer an Menschen und Bauwerken . . . . .	274
2. Vorarlberg wieder ein eigenes Land; „Vorarlberger Landesauschuß“ oberste Zivilbehörde; Wirtschaftsvertrag Vorarlberg-Schweiz . . . . .	275

3. Österreichischer Einheitsstaat im Osten; Wiedererrichtung des österreichischen Bundesstaates im Herbst 1945. . . . .	278
4. Vorarlberg als besetztes österreichisches Bundesland. . . . .	281
a) Besatzungsdruck und Bundeseingriffe; Aufhebung von Heimatrecht und Landesbürgerschaft; Wien schaltet Landessender Vorarlberg ab, . . . . .	281
b) Leistungen des Landes trotz beengtem Rahmen. . . . .	285
c) Die Besatzungsmächte beschlagnahmen die Illwerke. . . . .	287
d) Nach 150 Jahren endlich eigenes Vorarlberger Bistum. . . . .	288
L) Staatsvertrag und Neutralität Österreichs 1955; Schweres Opfer Vorarlbergs und der westlichen Länder. . . . .	290-297
1. Aufnahme Westdeutschlands in den Atlantikpakt beschert den Österreichischen Staatsvertrag . . . . .	290
2. Der Staatsvertrag als „Abrechnung wegen Österreichs Teilnahme am 2. Weltkrieg“; „Super-Finnlandisierung“ Österreichs 1. Teil . . . . .	291
3. Österreichs Neutralität „nach Schweizer Muster“; „Super-Finnlandisierung“ Österreichs 2. Teil • • • • •	294
M) Eigenart und Eigenleistungen Vorarlbergs 1955-1985.. . . . .	297-311
1. Bestand und Wandel von Vorarlberger Volk und Volksvertretung . . . . .	297
2. Selbständige Fortentwicklung der Vorarlberger Landesverfassung; Staatsziele, Grundrechte, unmittelbare Demokratie. . . . .	299
3. Selbständige und vielfach vorbildliche Landesgesetzgebung . . . . .	301
4. Eindrücklicher Innenausbau des Landes. . . . .	305
5. Verdichtung der auswärtigen Beziehungen Vorarlbergs. . . . .	308
6. Die Besatzungsmächte übergeben die Illwerke der Republik Österreich. . . . .	309
N) Weiteres 30jähriges Ringen um mehr Selbständigkeit Vorarlbergs . . . . .	311-320
1. Das Forderungsprogramm der Bundesländer.. . . . • • • . . . . .	311
2. Schiffstaufe Fußach 1964; Volkserhebung Vorarlbergs gegen den österreichischen Zentralismus. . . . .	314
3. Bürgerinitiative „Pro Vorarlberg“ fordert 1979 ein „eigenes Statut“. . . . .	317
4. Vorarlberger Volksabstimmung über mehr Selbständigkeit vom 15. Juni 1980 - Bekennnis und Auftrag. . . . .	318
Tafelbeilagen:	
Tafel 1 Gewalteingriffe ins Bodenseerheintal mit Langzeitwirkung. . . . .	85
Tafel 2 Inbesitznahme Vorarlbergs durch Habsburg-Österreich . . . . .	191
Tafel 3 Das Vorarlberger Landeswappen. . . . .	266